

# SWISS RECYCLE MAGAZIN

Nr. 24 | Oktober 2026

## SCHWERPUNKT

Innovation im Kreislauf

## NUTZERFREUNDLICHE SAMMLUNG

Convenience im Vordergrund

## AKTUELLES

Lohnende Investitionen in  
Sammelstellen und Mitarbeitende



swissrecycle.ch



Events

- 4 Branchentreffen am Recyclingkongress 2027
- 5 Recycling Day 2027: Jede Aktion zählt

Schwerpunkt

- 6 Kreisläufe intelligent schliessen
- 8 Vielfältige Wege für Recyclingglas
- 10 ReUse: Wenn Elektrogeräte ein zweites Leben erhalten
- 12 SENS AI: Mit KI die Kreislaufwirtschaft fördern

Nutzerfreundliche Sammlung

- 13 Convenience als Chance fürs Recycling
- 14 Immer mehr unterwegs: PET-Recycling
- 15 Neu: Gehört in die PET-Sammlung
- 16 Aludose im Trend: Mehr Konsum, mehr Recycling
- 17 Littering? Der neue Leitfaden hilft weiter

Aktuelles

- 18 Das Recycling von Plastik-Verpackungen und Getränkekartons im Aufbruch
- 20 Entsorgungspark Adliswil: Effizientere Abläufe dank digitalem System
- 21 Stadt Wetzikon setzt auf gut ausgebildete Mitarbeitende

Grünes Brett

- 22 Neues & Nützliches
- 23 Impressum



Anja Raaber  
Leiterin Marketingkommunikation  
Swiss Recycle

Liebe Leser:innen

Die Recyclingbranche steht an einem spannenden Entwicklungspunkt: Veränderte Konsumgewohnheiten der Bevölkerung und komplexere Zusammensetzungen der Produkte stellen sowohl Sammelösungen wie auch die anschliessenden Recyclingprozesse vor neue Herausforderungen.

Nutzerfreundliche und niederschwellige Sammelangebote, erweitertes Kreislaufdenken und innovative Technologien helfen engagierten Akteuren wie Gemeinden und Recyclinghöfen, gemeinsam ein zukunftsfähiges Recycling beziehungsweise eine funktionierende Kreislaufschiessung aufzubauen.

Lesen Sie in unserem aktuellen Magazin, wie neue Ansätze entlang der gesamten Wertschöpfungskette dazu beitragen, Kreisläufe zu schliessen – von neuen Ansätzen im Recycling und der Wiederverwendung über den Einsatz künstlicher Intelligenz bis hin zu digitalen Lösungen für Sammelstellen und Entsorgungsparks.

Gleichzeitig zeigen wir, weshalb einfach zugängliche Sammelsysteme eine zentrale Voraussetzung für hohe Sammelmengen und gute Materialqualität sind und wie sich bestehende Sammelösungen kontinuierlich weiterentwickeln.

Ergänzt wird die Ausgabe durch Beispiele aus der Praxis, die zeigen, wie Fortschritt nicht nur durch neue Technologien, sondern auch durch gute ausgebildete Mitarbeitende, optimierte Prozesse und durch Zusammenarbeit entlang der ganzen Wertschöpfungskette entsteht. Denn nur wenn Menschen, Technik und Infrastruktur zusammenspielen, gelingt es, Kreisläufe nachhaltig zu schliessen.

Im Namen des Swiss Recycle-Teams wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre – lassen Sie sich informieren und inspirieren!

18



Bild: RecyPac

13



Bild: SENS eRecycling



Bild: Swiss Recycle

# BRANCHEN- TREFFEN AM RECYCLING- KONGRESS 2027

Am 29. Januar 2027 trifft sich die Schweizer Recycling- und Entsorgungsbranche zum Recyclingkongress. Im Fokus stehen nebst dem persönlichen Austausch aktuelle regulatorische Entwicklungen – von der USG-Revision bis zum EU Circular Economy Act –, die Ergebnisse der repräsentativen Bevölkerungsumfrage zum Recycling sowie Innovationen in den Bereichen Batterien und Textilien.

Abfall- und Recyclingverantwortliche von Gemeinden, Kantonen und Bund sowie Verbände, Entsorger und Recycler nutzen den Branchentreff für praxisnahe Referate, neue Impulse und den Austausch mit Fachkolleg:innen.

## Bühne für Innovationen

Ein Höhepunkt des Kongresses ist der **Circular Award**. Die drei von einer Fachjury nominierten Projekte präsentieren ihre innovativen Lösungen für die Kreislaufwirtschaft auf der Bühne. Das Publikum kürt das Siegerprojekt direkt vor Ort. Zudem blickt der Vorjahressieger **Evolium Technologies SA** auf das vergangene Jahr zurück und zeigt, welche Entwicklungen der Award angestossen hat.

## Exklusiver Vorabend für Networking

Bereits am **28. Januar 2027** lädt der exklusive Vorabend zum persönlichen Austausch ein. Freuen Sie sich auf ein regionales Abendessen, knüpfen Sie neue Kontakte und vertiefen Sie bestehende Branchenbeziehungen. Den Abend lassen wir in entspannter Atmosphäre an der Bar ausklingen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt – es gilt: First come, first served.

## Werden Sie Sponsor des Recyclingkongresses 2027

Nutzen Sie den Recyclingkongress als Plattform, um Ihr Unternehmen sichtbar zu positionieren und neue Geschäftskontakte zu gewinnen. Als Haupt- oder Apéro-Sponsor profitieren Sie von einer starken Präsenz vor über **350 Fachpersonen** aus der Schweizer Recycling- und Entsorgungsbranche.



**Sichern Sie sich jetzt einen Platz  
für den jährlichen Branchentreffpunkt  
und diskutieren Sie mit!**

Alle Infos zum Kongress und Sponsoring  
unter: [recyclingkongress.ch](https://recyclingkongress.ch)



# RECYCLING DAY 2027: JEDE AKTION ZÄHLT

Am 18. März 2027 findet der nächste Recycling Day statt. Mit der nationalen Kampagne «Gib etwas zurück» machen Swiss Recycle und seine Mitglieder Recycling schweizweit sichtbar und motivieren die Bevölkerung, Wertstoffe regelmässig zurückzubringen – statt sie zu Hause zu lagern.

Der Global Recycling Day macht seit 2018 weltweit auf die Bedeutung des Recyclings für die Zukunft unseres Planeten aufmerksam. Zahlreiche Aktionen zeigen, wie die richtige Rückgabe wertvolle Rohstoffe im Kreislauf hält und Ressourcen schont.

## Ihr Beitrag zählt

Die Kampagne von Swiss Recycle schafft Aufmerksamkeit – ihre volle Wirkung entfaltet sie jedoch erst durch lokale Aktivitäten. Gemeinden, Unternehmen und private Recyclinghöfe erreichen die Menschen direkt und können den Recycling Day mit eigenen Massnahmen sichtbar machen. So kommen Sie direkt mit der Bevölkerung ins Gespräch und stärken das Bewusstsein für korrektes Recycling – ganz im Sinne von «Gib etwas zurück».

## Gemeinsam machen wir Recycling sichtbar

Ob einen Beitrag in den eigenen Kommunikationskanälen, einen Tag des offenen Recyclinghofes oder ein Gewinnspiel für Mitarbeitende: Jede Massnahme trägt dazu bei, Recycling sichtbarer zu machen und Menschen zum Mitmachen zu motivieren. Gemeinsam verlängern wir die Wirkung der nationalen Kampagne und helfen dabei, Recycling langfristig im Alltag zu verankern.



Bild: Brings Turgi

## RecyclingDay

18. März 2027

## Mit kleinem Aufwand viel bewirken

Sie müssen keine grosse Aktion planen. Bereits eine einfache Information, ein Plakat oder eine kleine Aktivierung kann Wirkung erzielen. Nutzen Sie die Möglichkeiten, die zu Ihrer Organisation passen:

- starten Sie mit einer einfachen Massnahme,
- nutzen Sie die kostenlosen Infomaterialien und Give-Aways,
- oder entwickeln Sie eine eigene Aktion.

Alle Infos sowie  
Text- und Bildmaterial:  
[recyclingday.ch](https://recyclingday.ch)

Kampagnen-Updates  
direkt ins Postfach:  
[swissrecycle.ch/nl-recyclingday](https://swissrecycle.ch/nl-recyclingday)



# KREISLÄUFE INTELLIGENT SCHLIESSEN

Die Zukunft des Recyclings beginnt bei der richtigen Sammlung, setzt innovative Technologien voraus und lebt von der Zusammenarbeit aller Akteure entlang der Wertschöpfungskette. Denn nur wenn Bevölkerung, Inverkehrbringer, Gemeinden und Verwerter an einem Strang ziehen, können wertvolle Rohstoffe im Kreislauf gehalten werden.

## Recyclingwissen rund um die Uhr

Nicht nur im Privaten, sondern auch bei der Recyclingkommunikation eröffnet künstliche Intelligenz neue Möglichkeiten. Bei Swiss Recycle nimmt die Zahl der Anfragen von Bevölkerung, Gemeinden, Unternehmen und weiteren Stakeholdern kontinuierlich zu. Gleichzeitig besteht der Wunsch nach einer zentralen, jederzeit verfügbaren Wissensplattform.

Der Chatbot «Cycl» kann Standardanfragen rund um die Uhr beantworten, E-Mail- und Telefonanfragen reduzieren und den Kundendienst spürbar entlasten. Zudem sorgt er für eine einheitliche Kommunikation und liefert wertvolle Erkenntnisse darüber, welche Fragen besonders häufig gestellt werden und wo Wissenslücken bestehen.



## Recycling für alle zugänglich machen

Eine moderne Sammelstelle sollte für sämtliche Nutzer:innen einfach zugänglich sein. Hindernisfreie Wege, gut erreichbare Einwurföffnungen, kontrastreiche Beschilderungen und intuitive Orientierungssysteme erleichtern die Nutzung für Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen.

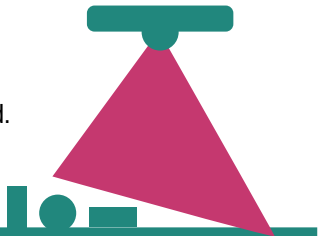
Gute Planung erhöht nicht nur die Barrierefreiheit, sondern verbessert gleichzeitig den Komfort und die Qualität der Sammlung für alle. Welche baulichen Massnahmen konkret dazu nötig sind und wie sich Einwurfstellen inklusiv planen lassen, zeigt Ueli Maass, Leiter Fachberatung Swiss Recycle, gemeinsam mit Expert:innen im Webinar «Hindernisfreies Recycling – So gelingt Inklusion auf Sammelstellen» am 26. November 2026.



## Intelligente Sortierung als Schlüssel

Je besser Wertstoffe sortiert werden, desto hochwertiger können sie recycelt und wieder zu neuen Produkten verarbeitet werden. In modernen Sortieranlagen übernehmen heute sensorbasierte Systeme diese Aufgabe: Kameras und Bildverarbeitung erkennen beispielsweise Farben, Formen und Aufdrucke, während Spektroskopie-Technologien wie Nahinfrarot-(NIR)-Sensoren anhand charakteristischer Reflexionsspektren die Materialzusammensetzung bestimmen.

Dadurch lassen sich Kunststoffe in den meisten Fällen zuverlässig nach ihrer Art (z.B. PE, PP oder PET) unterscheiden, selbst wenn die Verpackungen leicht verschmutzt oder auf den ersten Blick kaum voneinander zu unterscheiden sind. Das Ergebnis ist eine präzisere Sortierung und damit eine höhere Qualität der recycelten Materialien.



## Informationen über gesamten Lebenszyklus

Ein vielversprechender Ansatz für die Zukunft ist beispielsweise der digitale Product Passport (DPP). Der digitale Datensatz bündelt wichtige Produktinformationen über den gesamten Lebenszyklus hinweg. Er enthält unter anderem Angaben zu den verwendeten Materialien, der Herkunft, enthaltenen Schadstoffen, Reparatur- und Recyclingmöglichkeiten sowie zur fachgerechten Entsorgung.

Auf die Informationen des Produkt Passes kann beispielsweise über einen QR-Code oder einen RFID-Tag zugegriffen werden. Ziel des DPP ist es, Produkte transparenter zu machen, die Kreislaufwirtschaft zu fördern und unter anderem Reparatur, Wiederverwendung und Recycling zu erleichtern. Sortieranlagen und Recyclingunternehmen können so Materialien besser identifizieren und gezielter trennen, wodurch hochwertige Sekundärrohstoffe zurückgewonnen werden können.

Der DPP ist Teil der europäischen Ökodesign-Verordnung (ESPR) und soll in der EU ab 2027 schrittweise für verschiedene Produktgruppen eingeführt werden. Der erste verbindliche Anwendungsfall des DPP ist der Batteriepass gemäss EU-Batterieverordnung. Dieser wird zeigen, welche neuen Möglichkeiten er für die Kreislaufwirtschaft und das Recycling mit sich bringt.



### Die Zukunft des Recyclings im Blick

Von KI über Kreislaufwirtschaft bis zu innovativen Sammelösungen: Die Webinare von Swiss Recycle vermitteln aktuelles Fachwissen und zeigen, wie neue Entwicklungen in der Praxis umgesetzt werden können. [swissrecycle.ch/webinare](https://swissrecycle.ch/webinare)

# VIELFÄLTIGE WEGE FÜR RECYCLINGGLAS

Altglas möglichst in der Schweiz halten und als wertvollen Rohstoff nutzen: Schweizer Glasverwerter zeigen, wie innovative Kreislaufösungen dazu beitragen.

Dämmstoffe, Bauschotter oder Wasserfilter – auch wenn in der Schweiz aus Altglas keine neuen Flaschen mehr hergestellt werden, bleibt das Material ein wichtiger Sekundärrohstoff. Unternehmen wie Isover, Misapor und Dryden Aqua zeigen, wie Glasabfälle lokal verwertet werden und mit Innovationen zur Stärkung des Produktionsstandorts Schweiz beitragen. Gleichzeitig entwickelt Vetropack neue Technologien für leichtere und langlebigere Mehrwegflaschen.

## Lokale Kreisläufe und energieeffiziente Produktion

Isover<sup>1</sup> verarbeitet seit 1937 Glas zu Dämmstoffen und ersetzt seit 1993 den ursprünglich verwendeten Sand vollständig durch Recyclingglas. Das Altglas stammt möglichst aus der Region und wird hauptsächlich über spezialisierte Glassortierer bereitgestellt. Da nicht immer genügend hochwertiges Material verfügbar ist, müssen Importe erfolgen. Glaswolle ist besonders langlebig und behält ihre Eigenschaften über Jahrzehnte. Ein Kreislaufsystem für Dämmstoffe besteht bereits heute. Herausforderungen bleiben die sortenreine Erfassung sowie Rückbau, Logistik und Aufbereitung.



<sup>1</sup> Quelle: Isover

Im Werk setzt Isover auf Strom aus Wasserkraft und einen ressourcenschonenden Produktionsprozess. Die für die Herstellung geringe benötigte Wassermenge zirkuliert nahezu vollständig in einem geschlossenen Kreislauf. Gleichzeitig wurde die Dämmleistung verbessert, ohne mehr Material einzusetzen – ein Beitrag zur langfristigen Sicherung des Produktionsstandorts Schweiz.

## Altglas als Baustoff

Misapor<sup>2</sup> produziert aus Altglas Schaumglasschotter für den Hoch-, Infrastruktur- und Gartenbau. Das Material besteht fast vollständig aus Sekundärrohstoffen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Senkung des Energieverbrauchs: Wärmerückgewinnung, besser isolierte Ofenanlagen und eine optimierte Rezeptur reduzieren den Energiebedarf künftig um rund 23 Prozent. Zudem soll durch die Nutzung von Abwärme der Gasverbrauch für die Trocknung der Glasscherben entfallen.

Auch kurze Transportwege sind entscheidend. Rund 30 Prozent des CO<sub>2</sub>-Fussabdrucks des Unternehmens entstehen in der Logistik. Deshalb wird Altglas möglichst regional beschafft. Gleichzeitig profitieren



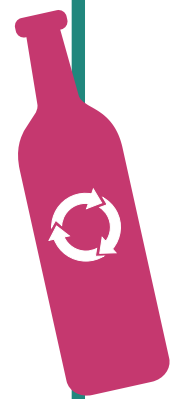
<sup>2</sup> Quelle: Misapor

## Mehr erfahren über die Vereinigung Schweizer Glasverwerter

Die Vereinigung Schweizer Glasverwerter vereint Unternehmen mit Sitz und/oder Produktion in der Schweiz, die ökologisch wertvolle Produkte aus Altglas herstellen. Gemeinsam setzen sie sich für eine ressourcenschonende, nachhaltige und sichere Glasverwertung ein.

Die Vereinigung vertritt die Interessen ihrer Mitglieder\* gegenüber Behörden und Politik und fördert eine funktionierende Kreislaufwirtschaft. Dabei stehen kurze Verwertungswege, die ökologisch wertvolle Verwertung vom Schweizer Altglas, sowie die Entsorgungssicherheit für Gemeinden und Städte im Zentrum.

\* Mitglieder:  
drydenaqua.com  
isover.ch  
misapor.ch  
vetropack.com



Gemeinden von stabilen Absatzmöglichkeiten für ihre gesammelten Glasscherben.

## Wasserfilter aus Altglas

Dryden Aqua<sup>3</sup> stellt aus Glasscherben Filtermaterial für Schwimmbäder sowie die Trink- und Abwasseraufbereitung her. Die Produktion wird grösstenteils mit Strom aus der eigenen Photovoltaikanlage betrieben. Für die Reinigung der Glasscherben nutzt das Unternehmen gesammeltes Regenwasser, das auf der 10'000 m<sup>2</sup> grossen Dachfläche des Unternehmens gesammelt und in Tanks gespeichert wird. Erdgas wird nur noch für die Trocknung benötigt, wobei der Biogasanteil laufend steigt.

Die Materialeigenschaften von Glas verbessern zudem die Filterleistung: Metalloxide in farbigem Glas binden Schmutzpartikel besonders effizient und reduzieren den Einsatz von Chemikalien wie Chlor. Nicht verwendbare Glasfraktionen werden an andere Verwerter weitergegeben und bleiben im Materialkreislauf.

## Leichtere und langlebigere Mehrwegflaschen

Vetropack<sup>4</sup> hat ein Verfahren entwickelt, das Mehrwegflaschen durch thermische Härtung robuster und zugleich deutlich leichter macht. So sind bis zu 20 Prozent mehr Umläufe möglich, während das geringere Gewicht Rohstoffe spart, Transport-

emissionen reduziert und den CO<sub>2</sub>-Ausstoss einer 0,33-Liter-Mehrwegflasche auf etwa ein Viertel senkt. Die Innovation stärkt die Kreislaufwirtschaft und den Industriestandort Schweiz.

## Entscheidend ist das Gesamtsystem

Die vom BAFU unterstützte Studie zur Ökobilanz der Schweizer Getränkebranche\*\* zeigt, dass es keine ökologisch beste Verpackung für alle Getränke gibt. Verpackungen erfüllen wichtige Funktionen wie Schutz, Logistik und Information und müssen daher je nach Getränk unterschiedlich bewertet werden. Umweltvorteile bieten vor allem leichte, grossvolumige oder mehrfach nutzbare Verpackungen. Gleichzeitig bestehen entlang der gesamten Wertschöpfungskette Potenziale zur Reduktion der Umweltauswirkungen. Entscheidend ist, Inhalt und Verpackung gemeinsam zu betrachten: Im Durchschnitt entfallen 87 Prozent der Umweltbelastung auf die Herstellung des Getränks und nur 13 Prozent auf die Verpackung.



\*\* Hier gehts zur Studie:  
[vetrowiss.ch/neue-studie-ueber-die-oekobilanz-von-getraenkeverpackungen/](https://vetrowiss.ch/neue-studie-ueber-die-oekobilanz-von-getraenkeverpackungen/)



<sup>4</sup> Quelle: Vetropack

# REUSE: WENN ELEKTROGERÄTE EIN ZWEITES LEBEN ERHALTEN

Ist ein ausgedientes Laptop immer ein Fall fürs Recycling? Mit dem ReUse-Pilotprojekt testet Swico, ob sich eine Wiederverwendung lohnt, und welche Geräte eine zweite Chance bekommen können. Den Sammelstellen kommt dabei eine wichtige Rolle zu.



Elektro- und Elektronikgeräte begleiten uns täglich. Werden sie ersetzt oder nicht mehr benötigt, gelangen sie im besten Fall in die bewährten Rücknahme- und Recyclingsysteme. Wertvolle Rohstoffe wie Eisen, Kupfer, Aluminium und Kunststoffe werden zurückgewonnen und erneut genutzt, Schadstoffe fachgerecht entsorgt.

Zunehmend stellt sich aber die Frage, ob jedes entsorgte Gerät bereits das Ende seines Lebenszyklus erreicht hat. Eine längere Nutzung von Produkten ist in vielen Fällen ökologisch sinnvoll, die Erwartungen der Konsument:innen, aber auch der Politik, verändern sich. Kurz: ReUse gewinnt an Bedeutung.

Bei Uhren und Handtaschen hat sich das ReUse-Konzept unter dem Label «Preloved» bereits etabliert und bewährt. Doch funktioniert ReUse auch bei Elektronikgeräten wie Smartphones, Laptops oder Tablets? Dieser Frage geht Swico nach.



Jörg Soler  
ERZ-Direktor

**REUSE UND RECYCLING ERGÄNZEN SICH IDEAL. ES ZEIGT SICH, DASS DIE SAMMELSTELLEN WIE DAS JOSY EINEN WICHTIGEN BEITRAG ZUR KREISLAUFWIRTSCHAFT LEISTEN. JEDE ERFOLGREICHE WIEDERVERWENDUNG SPART RESSOURCEN UND KANN DIE LEBENS-DAUER VON PRODUKTEN VERLÄNGERN.**

Seit Ende 2024 läuft das Pilotprojekt, mit welchem das Potenzial von ReUse getestet wird. In speziellen Behältern können Nutzer:innen ihre alten Geräte gezielt für die Wiederverwendung abgeben.

Eine der ersten ReUse-Boxen steht auf dem Josy-Areal von Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ), eine weitere ReUse-Box befindet sich seit Juli auf der ERZ-Sammelstelle Looächer.

Die Sammelstellen sind die erste Anlaufstelle für Konsument:innen und mitentscheidend für den Erfolg des ReUse-Projekts. Swico testet Prozesse, Sammelsysteme und Kommunikationsmassnahmen, die sich unkompliziert in den bestehenden Betrieb integrieren lassen.

Mit der Einbindung von Triage- und Reparaturbetrieben in der Deutsch- und Westschweiz hat Swico das ReUse-Projekt in eine zweite Phase geführt.

Die bisher ausgewerteten Daten zeigen: Von den 817 Geräten, die abgegeben und untersucht wurden, sind rund 30 Prozent wiederverwendbar.

Swico wird die bestehenden Sammelstrukturen weiter optimieren, damit die Abgabe von Geräten für ReUse für Endkund:innen noch einfacher wird. Zudem sollen die Sammelmengen mit neuen interessierten Sammelstellen mit gezielten Aktionen und einem Pick-up-Service für ausgediente Elektronikgeräte erhöht werden.

## Machen Sie mit!

Swico sucht weitere Sammelstellen, die das ReUse-Projekt aktiv unterstützen. Möchten Sie Ihre Sammelstelle als Partnerbetrieb in das Pilotprojekt einbringen? Haben Sie Interesse an einer ReUse-Box auf Ihrer Sammelstelle? Möchten Sie ein Konzept für ReUse erstellen oder möchten Sie ein eigenes ReUse-Projekt auf einer Sammelstelle aufziehen? Melden Sie sich bei Swico. Gemeinsam schaffen wir die Grundlage dafür, dass mehr Elektrogeräte ein zweites Leben erhalten.



[swico.ch/de/  
nachhaltigkeit/  
kreislaufwirtschaft/  
reuse-projekte/](https://swico.ch/de/nachhaltigkeit/kreislaufwirtschaft/reuse-projekte/)



# SENS AI: MIT KI DIE KREISLAUFWIRT- SCHAFT FÖRDERN

Elektroschrott ist weltweit der am schnellsten wachsende Abfallstrom. Mit der automatischen Erkennung von Elektroschrott bringt SENS eRecycling mehr Transparenz in den Warenstrom von Haushaltskleingeräten und liefert Herstellern und Recyclingbetrieben dank künstlicher Intelligenz verlässliche und präzise Daten. Damit nimmt SENS eRecycling eine Vorreiterrolle in der Digitalisierung der eRecycling-Branche ein und setzt ein weiteres wichtiges Zeichen in puncto Kreislaufwirtschaft.

Elektrokleingeräte gehören zu den vielfältigsten Produktgruppen: Vom Toaster über die elektrische Zahnbürste bis zur E-Zigarette unterscheiden sie sich in Bauweise, Alter, Materialzusammensetzung und Werthaltigkeit. Bisher liess sich dieser Warenstrom nur mithilfe aufwendiger manueller Warenkorbanalysen stichprobenartig untersuchen – ein kleiner Ausschnitt eines grossen Ganzen.

Diese Erkenntnisse helfen, Recyclingprozesse gezielt weiterzuentwickeln und liefern Herstellern wertvolle Informationen über ihre Produkte am Ende des Lebenszyklus. Die Daten lassen sich zudem mit weiteren Informationen verknüpfen und eröffnen damit neue Möglichkeiten – etwa bei der Bewertung der Wiederverwendbarkeit.

## Einen Schritt weiter: Mit IntelliSENS Daten vernetzen und nutzbar machen

Mit IntelliSENS führt SENS eRecycling Daten von SENS AI mit vielen weiteren Datenquellen zusammen, verknüpft sie und stellt sie in übersichtlichen Dashboards zur Verfügung. So erhalten Entscheidungsträger eine fundierte Grundlage für datenbasierte Entscheidungen und neue Mehrwerte entlang der gesamten Kreislaufwirtschaft.

Mehr dazu [erecycling.ch/intellisens](https://erecycling.ch/intellisens)

SENS AI verändert diesen Ansatz grundlegend. Kameras erfassen die angelieferten Geräte direkt auf dem Förderband. Die künstliche Intelligenz erkennt und klassifiziert sie automatisch und zuverlässig in über 130 Produktkategorien. So entstehen kontinuierlich hochwertige Daten – ohne zusätzlichen manuellen Aufwand für die Recyclingbetriebe.

Die gewonnenen Informationen ermöglichen einen umfassenden Blick auf den tatsächlichen Warenstrom. Sie zeigen, welche Geräte gesammelt werden, wie sich Produktgruppen entwickeln und welche Ressourcen im Kreislauf verfügbar sind.



Mehr über SENS AI  
[erecycling.ch/sens-ai](https://erecycling.ch/sens-ai)

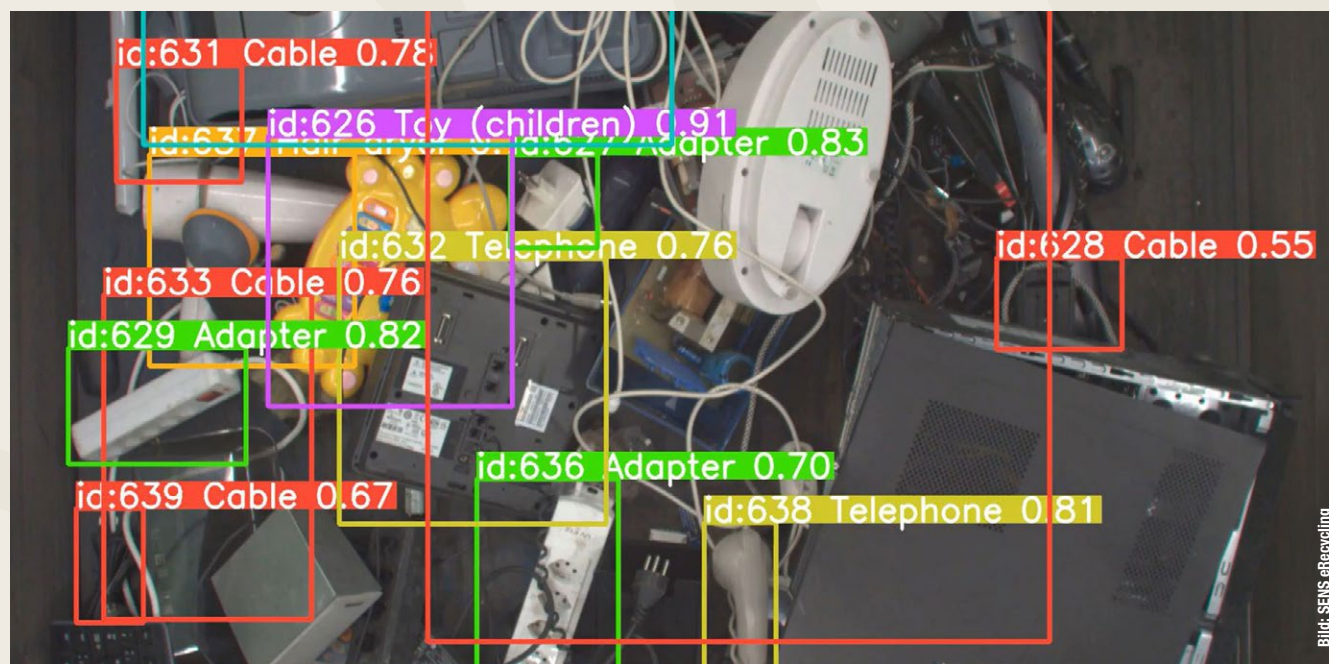


Bild: SENS eRecycling

# CONVENIENCE ALS CHANCE FÜRS RECYCLING

Die Schweiz verfügt über ein dichtes Sammelnetz für Elektrogeräte. Trotzdem bleiben unzählige kleine Geräte jahrelang in Schubladen und Kellern liegen oder landen fälschlicherweise im Kehrriem. Mit dem Electro Recycling Bag ergänzt SENS eRecycling die bestehenden Sammelwege um eine einfache Lösung, die Menschen genau dort abholt, wo Recycling im Alltag oft scheitert: bei der Bequemlichkeit.



Bild: SENS eRecycling

Der Electro Recycling Bag wurde über mehrere Jahre hinweg kontinuierlich weiterentwickelt. Dabei wurden unterschiedliche Verpackungslösungen, das Sammelverhalten der Bevölkerung sowie das Potenzial für Wiederverwendung getestet. Die Tests zeigten: Der Electro Recycling Bag motiviert Menschen, Elektrogeräte aus Schubladen und Kellern zu holen. Gleichzeitig stiess auch die Möglichkeit, Geräte für eine Wiederverwendung freizugeben, auf grosses Interesse. Mehrwegverpackungen erwiesen sich hingegen aufgrund von Verschmutzungen als wenig praxistauglich.

## Zusätzliche Mengen statt Verlagerung

Der Electro Recycling Bag erschliesst vor allem Geräte, die sonst oft jahrelang zu Hause geblieben wären. Er verlagert bestehende Sammelmengen kaum, sondern bringt zusätzliche Elektrogeräte zurück in den Kreislauf – und baut Hürden für korrektes Recycling weiter ab. Genau darin liegt sein Mehrwert: Weniger Hürden, mehr Recycling und ein noch nutzerfreundlicheres Sammelsystem.

## Das bestehende Sammelsystem sinnvoll ergänzen

Die freiwillige Sammlung über SENS-Sammelstellen sowie die gesetzlich vorgeschriebene Rücknahme bei Herstellern und im Handel bilden das Fundament der Schweizer Sammlung von Elektrogeräten. Der Electro Recycling Bag ersetzt diese bewährten Sammelwege nicht – er ergänzt sie sinnvoll. Das Prinzip ist dabei denkbar einfach: Bag online bestellen, mit bis zu zehn Kilogramm befüllen und ohne Anmeldung im Briefkasten deponieren. Die Post nimmt ihn auf ihrer regulären Zustelltour mit – zusätzliche Fahrten sind nicht nötig. Der Electro Recycling Bag kostet CHF 5.– womit die Versandkosten gedeckt werden. So wird kein vorgezogener Recyclingbeitrag für Convenience-Lösungen gebraucht.

## Als Gemeinde das Recycling aktiv fördern

Der Electro Recycling Bag kann einfach in die bestehende Kommunikation integriert werden – beispielsweise auf der Website, in Gemeindemitteilungen oder im Rahmen von Sammelaktionen. Auch Rabattaktionen für den Electro Recycling Bag an die Bevölkerung sind möglich. SENS eRecycling unterstützt interessierte Gemeinden und Organisationen gerne bei der Umsetzung. [info@erecycling.ch](mailto:info@erecycling.ch)

# IMMER MEHR UNTERWEGS: PET-RECYCLING

Ob auf dem Weg zur Arbeit oder in der Freizeit – der Konsum von PET-Getränkeflaschen findet immer häufiger unterwegs statt. Die Gemeinden spielen für das Recycling dabei eine Schlüsselrolle: Mit gut platzierten Sammelstellen bleibt der öffentliche Raum sauber und die Bevölkerung kann einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten.

Einen zunehmenden Teil der PET-Getränkeflaschen konsumiert die Bevölkerung ausser Haus. Ob die Flasche im Recycling oder im Restabfall landet, entscheidet sich oft innerhalb weniger Sekunden. Ohne Sammelmöglichkeiten gehen wertvolle Rohstoffe verloren und PET-Getränkeflaschen verschwinden aus dem Recyclingkreislauf. Gemeinden leisten einen wichtigen Beitrag, indem sie öffentliche Sammelstellen dort bereitstellen, wo Menschen ihre Getränke tatsächlich konsumieren.

## Der Standort ist entscheidend

Entscheidend ist dabei nicht die Anzahl der Sammelstellen, sondern ihr Standort. Gemeinden kennen die Konsumgewohnheiten der eigenen Bevölkerung gut. Sammelstationen kommen dort zu stehen, wo sie den grössten Nutzen bringen: auf öffentlichen Plätzen, in Parks, Fussgängerzonen, an See- und Flussufern oder bei Sportanlagen. Anfangs besteht ein gewisser organisatorischer Mehraufwand, doch bald gewinnen die Abläufe an Effizienz und Nutzen.

## Recyclinggewohnheiten von morgen

Dass gut platzierte Sammelstellen wirken, bestätigt auch die mehrjährige Schweizer Studie der IGSU und der FHNW. Sie zeigt, dass auffällige, leicht zugängliche Sammelangebote in Kombination mit Informationsmassnahmen besonders wirksam sind. Das öffentliche Sammelstellennetz wächst deshalb kontinuierlich weiter. Das Engagement der Gemeinden und Werkhöfe legt bereits heute den Grundstein für die Recyclinggewohnheiten von morgen.



Bild: PET-Recycling Schweiz

# GEHÖRT NEU IN DIE PET-SAMMLUNG

Die neue Verpackungsverordnung tritt am 1. Januar 2027 in Kraft. In Zukunft können nicht nur PET-Flaschen für Wasser- und Softgetränke dem Recycling zugeführt werden, sondern neu auch Säfte-Shots, Proteindrinks oder Trinkmahlzeiten.

Bei diesen Produktbeispielen auf das PET-Symbol achten:

## Trinkmahlzeiten und Nahrungsergänzungsmittel



## Früchte- und Gemüse-Shots



Bilder: zvg

Immer mehr Getränke und neu auch flüssige Lebensmittel – von Säfte-Shots, über Protein-drinks bis zu Trinkmahlzeiten – werden in PET-Flaschen verkauft. Neu gilt: Entscheidend fürs Recycling ist nicht der Inhalt, sondern die Getränkeflasche mit PET-Recycling-Logo.



Ob zuhause oder unterwegs – immer häufiger halten wir eine PET-Getränkeflasche in der Hand. So gehört diese – wie zum Beispiel Wasser-, Softdrink- oder Saftflaschen – in die PET-Sammlung. Auch PET-Milchflaschen können heute problemlos im geschlossenen Flaschenkreislauf rezykliert werden.

Wichtig ist deshalb nicht der Inhalt, sondern die Verpackung: In die PET-Sammlung gehören ausschliesslich Getränkeflaschen mit PET-Recycling-Logo. Andere Kunststoffflaschen sowie PET-Verpackungen für Waschmittel, Shampoo, Öl oder Essig gehören nicht dazu.

Gemeinden unterstützen die Bevölkerung mit einer gut ausgebauten Sammelinfrastruktur und klaren Informationen. So bleibt die PET-Sammlung hochwertig – und aus gebrauchten Getränkeflaschen kann wieder Rohstoff für neue Getränkeflaschen entstehen.

# ALUDOSEN IM TREND

Aluminium-Getränkedosen erfreuen sich grosser Beliebtheit – insbesondere bei Lifestyle- und Energy-Drinks. Mehr Konsum bedeutet mehr Recycling. Damit die in der Schweiz hohe Verwertungsquote von 90 Prozent nicht abnimmt, braucht es ein gut ausgebautes Sammelnetz. Besonders die Gemeinden und Städte spielen hierfür eine wichtige Rolle.

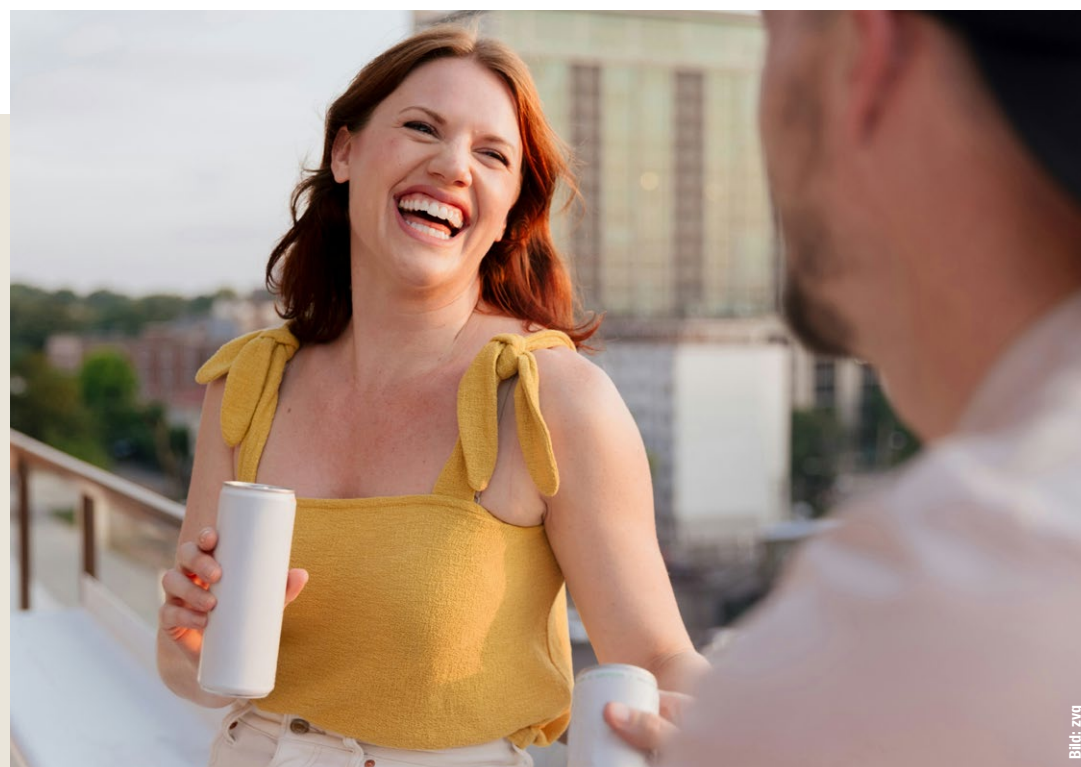


Bild: zvg

Der Blick in die Kühlregale der Detailhändler bestätigt: Aludosen sind im Trend. Laut den Abfallstatistiken des Bundes stieg der Verbrauch 2024 um rund 2,4 Prozent mehr als im Vorjahr und über 12 Prozent mehr als 2020. Besonders deutlich zeigt sich dieser Trend beim Unterwegskonsum. Mit der steigenden Nachfrage wächst auch der Bedarf an gut erreichbaren Sammelmöglichkeiten im öffentlichen Raum.

## Ausbau der Sammelinfrastruktur

Für das Recycling ist diese Entwicklung grundsätzlich positiv. Die Schweiz verfügt über ein bewährtes Sammel- und Verwertungssystem: Seit 2005 liegt die Verwertungsquote von Alu-Getränkedosen konstant bei mindestens 90 Prozent. Aluminium lässt sich nahezu unbegrenzt rezyklieren, ohne an Qualität zu verlieren. Gleichzeitig spart das Recycling gegenüber der Herstellung von Primäraluminium

rund 95 Prozent Energie. Um die hohen Recyclingquoten zu halten, muss die Sammelinfrastruktur mit dem veränderten Konsumverhalten Schritt halten.

## Den Wertstoff im Kreislauf halten

Bereits heute stehen schweizweit über 60'000 Sammelbehälter für Alu-Verpackungen zur Verfügung, dennoch besteht insbesondere an stark frequentierten Orten weiteres Potenzial. Sammelbehälter bei Bushaltestellen, Sportanlagen, Parks oder Veranstaltungsorten erleichtern die korrekte Sammlung und erhöhen nachweislich die Verwertungsquote. Gemeinden und Städte können gemeinsam mit IGORA das öffentliche Sammelnetz gezielt ausbauen und die Bevölkerung für das Recycling sensibilisieren. Je einfacher die Rückgabe ist, desto mehr Aluminium bleibt im Kreislauf.

# LITTERING? DER NEUE LEITFADEN HILFT WEITER

Das Kompetenzzentrum gegen Littering IGSU hat einen wissenschaftlich abgestützten Praxis-Leitfaden erstellt, der Städte und Gemeinden bei der Planung und Umsetzung wirksamer Anti-Littering-Massnahmen in Picknick- und Freizeitzone hilft.

Von witzigen, auffälligen Stickern auf Abfallkübeln, über motivierende Plakatkampagnen bis zu sympathischen Umwelt-Botschaftern: Städte und Gemeinden zeigen sich äusserst kreativ, wenn es um das Verhindern von Littering geht. Allerdings fehlten bisher die Ressourcen, um die Wirkung solcher Massnahmen objektiv zu messen. Das holt die «Grosse Schweizer Littering-Studie» der IGSU und der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW in einem breit angelegten Forschungsprojekt nach.

Basierend auf den ersten Erkenntnissen zu Picknick- und Freizeitzone hat die IGSU einen Praxis-Leitfaden erstellt, der Städte und Gemeinden bei der Umsetzung von Massnahmen unterstützen soll. Der Leitfaden begleitet die Behörden dabei, wirksame Anti-Littering-Kampagne zu realisieren. Er zeigt unter anderem auf, welche Akteure in die Planung einbezogen werden sollten, welche Arten von Massnahmen kombiniert werden können, welche Begleitmassnahmen die Wirkung verstärken, und wie Littering auch mit einem kleinen Budget vermindert werden kann.

Die «Grosse Schweizer Littering-Studie» nahm im Sommer 2025 mit Picknick- und Freizeitzone das erste von insgesamt drei Settings unter die Lupe. In Feldexperimenten wurde die Wirkung verschiedener Massnahmen auf das Littering untersucht. Es zeigte sich: Gezielte Massnahmen reduzierten das Littering um rund ein Drittel. Im laufenden Jahr werden weitere Feldexperimente durchgeführt, diesmal in «Verpflegungszonen rund um Take-Aways». 2027 sind Experimente entlang von «Überlandstrassen» geplant.



Bild: IGSU



Bild: IGSU

Der Leitfaden ist kostenlos als detailliertes Dokument und als Kurzversion erhältlich: [igsu.ch/studien](https://igsu.ch/studien)



# DAS RECYCLING VON PLASTIK-VERPACKUNGEN UND GETRÄNKEKARTONS IM AUFBRUCH

Bisher sammelt die Schweizer Bevölkerung erst wenige Prozent der Plastik-Verpackungen und Getränkekartons. Nun nimmt das Recycling dieser Verpackungen immer mehr Fahrt auf. Denn Anfang 2025 hat die Branchenorganisation RecyPac mit dem Aufbau der flächendeckenden und schweizweit einheitlichen Recyclinglösung begonnen. Im Interview erklärt RecyPac-Geschäftsführerin Odile Inauen, welche Auswirkungen die neue Verpackungsverordnung auf die Gemeinden hat und wie sie RecyPac beim Aufbau der Sammlung unterstützen können.



Bild: RecyPac

**Ende Juni hat der Bundesrat die neue Verpackungsverordnung verabschiedet.**

**Was bedeutet das für RecyPac?**

Die neue Verpackungsverordnung schafft erstmals schweizweit einheitliche Rahmenbedingungen für die Sammlung und das Recycling von Plastik-Verpackungen und Getränkekartons. Denn diese eine Lücke im Schweizer Recyclingbereich gilt es noch zu schliessen: Tetra Pak, Luftpolsterfolie oder Joghurtbecher können wiederverwertet werden, landen aber trotzdem viel zu häufig im Abfall.

**Welche Folgen hat die Verpackungsverordnung für die Gemeinden?**

Mit dem Inkrafttreten der neuen Verpackungsverordnung braucht RecyPac ab dem 1. Januar 2027 keine Konzession mehr, um eine Sammlung zu betreiben. RecyPac wird den Ausbau des Angebots und der Sammlung mit dem RecyBag im Detailhandel und bei privaten Sammelstellen weiter vorantreiben.

**Wie können die Gemeinden unterstützen?**

Die Gemeinden können RecyBag-Sammelstellen auf ihren Werkhöfen betreiben oder Sammeltouren einführen. Für diesen Aufwand entschädigt RecyPac die Sammelstellen basierend auf dem national einheitlichen Entschädigungskatalog. Zudem kümmert sich RecyPac um die Ausrüstung der Sammelstellen, holt das Sammelgut kostenlos ab und übernimmt die anschliessende Sortierung und Verwertung.

**Was erhoffen Sie sich von der Zusammenarbeit mit den Gemeinden?**

Die Gemeinden haben einen direkten Kontakt zu ihrer Bevölkerung und können diese auf ihrer Webseite, im Abfallkalender, im Amtsblatt, in der Lokalzeitung und mit Flyern über die Lancierung des RecyBags informieren.

**Welchen Nutzen hat die Sammlung mit dem RecyBag?**

Das Recycling von Plastik-Verpackungen und Getränkekartons bringt einen wesentlichen Umwelt-nutzen und trägt dazu bei, den Ressourcenverbrauch zu reduzieren. Durch die lokale Kreislaufwirtschaft werden ausserdem Wertschöpfung und Arbeitsplätze in der Schweiz gefördert.

**Was tut RecyPac, um die Bevölkerung zu überzeugen?**

Recycling muss einfach sein, damit es im Alltag funktioniert. Darauf setzt RecyPac: Die Bevölkerung kann Plastik-Verpackungen und Getränkekartons in einem einzigen Sammelsack sammeln. Gleichzeitig bietet RecyPac schweizweit eine einheitliche Lösung und ersetzt den bisherigen Flickenteppich unterschiedlicher regionaler Angebote. Das macht die Sammlung zugänglich und benutzerfreundlich. Zudem ist der RecyBag in vielen Gemeinden günstiger als der reguläre Abfallsack.



**PLASTIK-VERPACKUNGEN UND GETRÄNKEKARTONS SIND WICHTIGE WERTSTOFFE – ES IST AN DER ZEIT, SIE KONSEQUENT IM KREISLAUF ZU HALTEN, ANSTATT SIE ZU VERBRENNEN.**



Odile Inauen  
Geschäftsführerin  
RecyPac

# ENTSORGUNGSPARK ADLISWIL: EFFIZIENTERE ABLÄUFE DANK DIGITALEM SYSTEM

Mit dem Neubau seines Entsorgungsparks nutzt die Stadt Adliswil die Gelegenheit, ihre Betriebsprozesse umfassend zu digitalisieren und so den Betrieb effizienter zu gestalten.

«Ein wesentlicher Grund für die Digitalisierung des Entsorgungsparks Adliswil war die Möglichkeit, den Verkehrsfluss auf dem Areal besser zu steuern», erklärt Marc Stuber, Abteilungsleiter Werkdienste der Stadt Adliswil. Schranken, Ampeln und ein Parkleitsystem verhindern Rückstaus auf den umliegenden Strassen und sorgen für einen geordneten Ablauf.

Auch die Abrechnung wird präziser: Anstelle von Schätzungen erfolgt die Verrechnung künftig anhand exakter Gewichtsdaten. «Automatisierte Prozesse vereinfachen interne Abläufe und reduzieren den administrativen Aufwand bei der Abrechnung. Dadurch lassen sich Personaleinsätze effizienter planen», so Stuber.

Besucher:innen erhalten neu beim Befahren des Entsorgungsparks ein Ticket, das sie durch den gesamten Prozess begleitet. Das System steuert die Zufahrt und weist freie Plätze zu. Dadurch kann die Entsorgung weitgehend selbstständig erfolgen und die Aufenthaltsdauer verkürzt sich.

Die Inbetriebnahme des neuen Entsorgungsparks ist für Ende 2026 beziehungsweise Anfang 2027 vorgesehen

## Swiss Recycle als Projektpartner

Swiss Recycle unterstützte die Stadt Adliswil und war eine wichtige Schnittstellenfunktion zwischen der Stadt und dem Systemanbieter.

Für Marc Stuber ist klar: «Eine wichtige Erfahrung ist, dass es bei Digitalisierungsprojekten sehr hilfreich ist, mit einem erfahrenen Partner wie Swiss Recycle zusammenzuarbeiten. Er kann einen bei Planung, Ausschreibung sowie bei der Vergabe unterstützen.»

Lesen Sie  
den ausführlichen  
Bericht unter:  
[swissrecycle.ch/  
adliswil](https://swissrecycle.ch/adliswil)



Planen auch Sie eine neue  
Entsorgungsstelle?

Swiss Recycle hat über 20 Jahre  
Erfahrung in der Fachberatung und  
Projektbegleitung in der Abfall-  
wirtschaft. Melden Sie sich für ein  
unverbindliches Angebot.

Ueli Maass, Leiter Fachberatung  
[ueli.maass@swissrecycle.ch](mailto:ueli.maass@swissrecycle.ch)  
Telefon 044 578 49 82



# DIE STADT WETZIKON SETZT AUF GUT AUSGEBILDETE MITARBEITENDE

Nachdem 2025 bereits eine Person den Fachkurs «Separatsammlung: Werkzeuge für die Praxis» besucht hatte, nahmen 2026 gleich vier weitere Mitarbeitende teil – ein klares Bekenntnis zu Fachwissen und Qualität in der Separatsammlung.

Im Gespräch erzählt Cyril Ganahl, weshalb Wetzikon auf die Weiterbildung seiner Mitarbeitenden setzt und wie er das Gelernte im Arbeitsalltag umsetzen kann.

**Wetzikon hat innerhalb von zwei Jahren insgesamt fünf Mitarbeitende in den Fachkurs geschickt. Was steckt hinter diesem Entscheid?**

Wir sind stets bestrebt, unserer Bevölkerung eine fachgerechte Betreuung der Sammelstelle zu bieten. Dazu gehört, dass unsere Mitarbeitenden bestens informiert und fachlich auf dem neuesten Stand sind.

**Welche Bedeutung hatten für Sie die Betriebsbesichtigungen und Praxisbeispiele?**

Die praxisnahen Beispiele erleichterten das Verständnis der Kursinhalte und förderten den Austausch mit den anderen Teilnehmenden. Dadurch konnten wir unsere Erfahrungen teilen und das Gelernte direkt miteinander diskutieren. Besonders wertvoll waren die Betriebsbesichtigungen. Zu sehen, wie die gesammelten Materialien weiterverarbeitet werden und Einblicke in die Organisation und den Betrieb von Sammelstellen anderer Gemeinden zu erhalten, war eine sehr bereichernde Erfahrung.

**Konnten Sie nach dem Kurs konkrete Verbesserungen oder Veränderungen an Ihrem Arbeitsplatz umsetzen? Wenn ja, welche?**

Ja, wir konnten nach dem Kurs verschiedene Verbesserungen im Bereich Sicherheit umsetzen.



Cyril Ganahl,  
Mitarbeiter  
Unterhaltsdienst  
Stadt Wetzikon

So haben wir beispielsweise Absturzsicherungen installiert und Bereiche klar gekennzeichnet, die von der Kundschaft aufgrund des erhöhten Unfallrisikos nicht betreten werden dürfen.

**Was würden Sie einer Fachperson sagen, die noch unsicher ist, ob sich der Kurs für sie oder ihre Mitarbeitenden lohnt?**

Wenn Sie möchten, dass Ihre Mitarbeitenden über fundierte Kenntnisse in diesem Themenbereich verfügen und ihre fachliche Kompetenz weiterentwickeln, bietet dieser Kurs einen guten Einstieg. Er vermittelt die notwendigen Grundlagen und unterstützt die Teilnehmenden dabei, das erworbene Wissen in der Praxis anzuwenden.

Lesen Sie das ungekürzte Interview auf [swissrecycle.ch/stadtwetzikon](https://swissrecycle.ch/stadtwetzikon)

Neugierig geworden?  
Auf [abfallkurse.ch](https://abfallkurse.ch)  
finden Sie für jede:n  
Mitarbeiter:in die  
passende Weiterbildung.  
[abfallkurse.ch](https://abfallkurse.ch)



## TREFFPUNKT

### Forum Kreislaufwirtschaft

Welche Weichen braucht die Kreislaufwirtschaft von morgen? Diskutieren Sie am **10. November 2026** mit Fachpersonen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft über aktuelle Entwicklungen und zukunftsweisende Lösungen.

Jetzt anmelden:  
[swissrecycle.ch/  
forum-klw](https://swissrecycle.ch/forum-klw)



## CHATBOT CYCLY

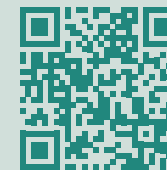
Unser neuer KI-basierter Chatbot «Cyclcy» erleichtert den Zugang zu Informationen rund um Recycling und Entsorgung. «Cyclcy» ist auf der ganzen Swiss Recycle-Webseite eingebunden und steht somit jederzeit für Fragen zur Verfügung. So finden die Nutzer:innen ohne langes Suchen die richtigen Informationen und Kontakte rund um Wertstoffe, Recycling und Kreislaufschiessung.



## WISSEN & GIVE-AWAYS AN EINEM ORT

Die Toolbox von Swiss Recycle bietet kostenloses Infomaterial, Vorlagen, Plakate, Give-aways der Schweizer Recyclingsysteme sowie Fakten rund um Recycling und Kreislaufwirtschaft.

[swissrecycle.ch/toolbox](https://swissrecycle.ch/toolbox)



## PARTNER WERDEN UND PROFITIEREN

Als Partner von Swiss Recycle profitieren Sie von unseren Vernetzungsplattformen, haben kostenlosen Zugriff auf unsere vielfältige Wissens- und Toolbox und können kostenlos an unseren Events wie Webinaren oder Recyclingkongress teilnehmen.

Machen Sie den nächsten Schritt in eine zirkuläre Zukunft – wir unterstützen Sie dabei.

[swissrecycle.ch/partnerschaft](https://swissrecycle.ch/partnerschaft)



## LESEN SIE LIEBER DIGITAL?

Melden Sie sich jetzt unter [swissrecycle.ch/magazin](https://swissrecycle.ch/magazin) für unser E-Paper an und Sie erhalten in Zukunft nur noch unsere digitale Version direkt in Ihr E-Mail-Postfach geliefert.



## VAPE-RECYCLING

### Kostenloses Sammel- und Sensibilisierungsmaterial



Material kostenlos beziehen:  
[eRecycling.ch/  
vapes-shop](https://eRecycling.ch/vapes-shop)

In jeder E-Zigarette steckt ein Lithium-Ionen-Akku, und darin sowohl Brandrisiko als auch wertvolle Rohstoffe. Landet eine Vape im Kehrriech statt im Recycling, kann sie Feuer fangen: eine reale Gefahr für Sammelfahrzeuge, Werkhöfe und Sortieranlagen. Gleichzeitig gehen wertvolle Rohstoffe verloren, die zurück in den Kreislauf fliessen könnten. Damit künftig mehr E-Zigaretten im Recycling landen, braucht es sichtbare Sammelmöglichkeiten und eine informierte Bevölkerung. Hierfür bietet SENS eRecycling kostenloses Sammel- und Sensibilisierungsmaterial: Sammelboxen für öffentliche Standorte, Vape Recycling Bags für den bequemen Versand sowie Flyer und Plakate für die Kommunikation vor Ort. So stärken Sie das Bewusstsein fürs Vape-Recycling in Ihrer Gemeinde und wir erhöhen gemeinsam die Sammelquote.



### Impressum

**Herausgeber:** Swiss Recycle, Obstgartenstrasse 28, 8006 Zürich

**Kontakt:** [info@swissrecycle.ch](mailto:info@swissrecycle.ch), Tel. 044 342 20 00

**Copyright:** Swiss Recycle und Mitglieder

**Redaktion:** Swiss Recycle-Team

**Gestaltung:** Katja Jost ([katjajost.ch](mailto:katjajost.ch))

**Druck:** Vögeli Druck, Langnau

**Gesamtauflage:** 3'300 Stk., gedruckt auf Recycling-Papier, FSC C002634

**Online:** [swissrecycle.ch/magazin](https://swissrecycle.ch/magazin)

**Titelbild:** Patrick Oberholzer ([patrick-oberholzer.ch](https://patrick-oberholzer.ch))



## ERMÖGLICHT DURCH DIE MITGLIEDER VON SWISS RECYCLE

Ferro Recycling für Konservendosen und Stahlblech  
[ferrorecycling.ch](http://ferrorecycling.ch)

IGORA-Genossenschaft für Aluminiumverpackungen  
[igora.ch](http://igora.ch)

INOBAT Batterierecycling Schweiz für Batterien und Akkus  
[inobat.ch](http://inobat.ch)

PET-Recycling Schweiz für PET-Getränkeflaschen  
[petrecycling.ch](http://petrecycling.ch)

RecyPac – Kreislauf Plastik-Verpackungen und Getränkekartons  
[recypac.ch](http://recypac.ch)

SENS eRecycling für elektrische und elektronische  
Haushaltsklein- und Haushaltgrossgeräte  
[erecycling.ch](http://erecycling.ch)

Swico Recycling für Büro-, Unterhaltungselektronik  
und Telekommunikation  
[swicorecycling.ch](http://swicorecycling.ch)

VetroSwiss für Getränkeverpackungen aus Glas  
[vetroswiss.ch](http://vetroswiss.ch)

